Raubvogel, welcher ihn von weitem sah,
Erstaunt die schnelle Flucht sogleich ergriff.
Nun sich's begab, daß eines Tags der Falkner
Zur Baize diesen Falken trug herbei.
Als er in Lüften einen Adler sah,
Kam er im Fluge selbem nahsam nah.
Der losgelass'ne Falke nahet sich
Dem Adler kreisend, mit gewohnter List,
Er weiß wohl, daß des Adlers Klauenpein
Ihm unaushaltbar tödtlich würde sein.
Der Adler floh, und was er konnte, that,
Es kämpfte jeder als ein Potentat,
Der Falke haut den Adler mit Gewalt,
So daß er aus der Luft zur Erde fallt;
Der Falkner freute dessen sich gar sehr,
Als wenn vom Himmel Glück gekommen wär',
Er nahm sogleich den Falken und die Beute,
Und brachte sie dem Landesfürsten beide;
Doch zürnte Begh Ahmed wohl sehr darob,
Und spendete der Falkenjagd kein Lob.
Wie ihm zur Seite nun der Falkner stand,
Nahm er den Königsfalken in die Hand,
Er nahm denselben zornig bei den Füßen,
Und hat als Missethäter ihn zerrissen.
Er sprach: Für Jeden, welcher sich empöret
G'en seinen Fürsten, dies die Strafe sei!
Es ist ja überall bekannt das Wort,
Der Adler sei der Vögel Schah und Hort.
Wer wider Vorgesetzte sich empört,
In beiden Welten selbst sein Glück zerstört,
Gott! unser Padischah Suleiman,
Der Ausbund der Sultane, Schah und Chan,
Der Königsreiter in den sieben Gauen,
Von Schah Selim das einz'ge Unterpfand,
Er sei, so lange als die Welt besteht,
Der größte Sultan, voll von Majestät,
Gott wolle seinen Willen ihm erfüllen,
Und neuen Segen ihm enthüllen.
Der Welt entzieh er seinen Schatten nie,
Und leg' als Stufen ihm die Himmel unter.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000355